

## Pressemitteilung

20. März 2023

Inmitten der beständigen Intransparenz des Rohstoffsektors widerlegen einige Handelsunternehmen den Mythos, dass die Offenlegung von Informationen der Wettbewerbsfähigkeit schadet.

Zwei in der Schweiz ansässigen unabhängigen Forschungsinstituten zufolge schwimmen einige im Rohstoffsektor tätige Handelsunternehmen gegen den Strom, indem sie Finanzdaten offenlegen, von denen andere Branchenvertreter immer noch behaupten, sie müssten geheimgehalten werden. Dies ist ein Ergebnis des [Extractive Commodity Trading Report von 2023](#), der die ESG-Politik und -Praktiken einiger Unternehmen untersucht, die mit Öl, Gas, Mineralien oder Metallen handeln. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass seit der letzten Untersuchung im Jahr 2021 zwar kein deutlicher Wandel hin zu verantwortungsvolleren Praktiken stattgefunden hat, die meisten Unternehmen sich jedoch etwas gebessert haben. Sind die Unternehmen bereit, auf die wahrscheinlich wachsende Regulierung dieses traditionell intransparenten Sektors zu reagieren?

Der vom World Resources Forum (WRF) und der Responsible Mining Foundation (RMF) erstellte Bericht stützt sich auf öffentliche Daten (öffentlich zugänglich oder von den Unternehmen bereitgestellt), um die Offenlegung und Due Diligence von 25 Unternehmen bei der Unternehmensführung und den Risiken von Menschenrechtsverletzungen, illegalen Finanzströmen und Umweltschäden in ihren Lieferketten zu untersuchen.

Der [Extractive Commodity Trading Report 2023](#) zeigt, dass obwohl die meisten Unternehmen Finanzinformationen wie ihren Jahresumsatz, die von ihnen gezahlten Steuern oder ihre Einkäufe bei Regierungen oder staatlichen Unternehmen nicht offenlegen, es einige wenige Unternehmen (sowohl private als auch börsennotierte) gibt, die diese Informationen freiwillig offenlegen. Dr. Mathias Schlupe, der Geschäftsführer des WRF, sagte: *„Dieser Bericht zeigt, dass Handelsunternehmen dem Beispiel ihrer transparenteren Konkurrenten folgen können, um die gesellschaftlichen Erwartungen zur Offenlegung von Informationen zu erfüllen, ohne ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit zu gefährden.“*

Laut dem Bericht sind die Due-Diligence-Systeme in den meisten Unternehmen sehr beschränkt und hören oft schon bei der Festlegung von Erwartungen an die Lieferanten auf. Nur wenige Systeme erstrecken sich auf die kritischen Stufen wie der Beurteilung, ob Vorschriften von Lieferanten eingehalten werden, der Kontaktaufnahme mit den Lieferanten und der Maßnahmenergreifung bei Nichteinhaltung der Vorschriften. Ohne diese Elemente werden die Due-Diligence-Systeme niemals dazu beitragen, kritische Risiken in der Lieferkette zu vermeiden. Und es gibt kaum Anzeichen dafür, dass die Unternehmen versuchen, die Wirksamkeit ihrer Due-Diligence-Systeme zu überprüfen und zu verbessern. So gibt es bei zwei Dritteln keinerlei Hinweise darauf, ob sie ihre Leistungen im Umgang mit Menschenrechtsrisiken in ihrer Lieferkette überprüfen.

Die Ergebnisse des Berichts sind vor dem Hintergrund der anhaltenden Störung der Rohstoffströme und der Preisvolatilität im Zusammenhang mit der Erholung der Volkswirtschaften und den von einigen Ländern als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine verhängten Sanktionen einzuordnen. Es ist zu erwarten, dass Unternehmen im Rohstoffhandelssektor stärker kontrolliert werden, da Banken und Aufsichtsbehörden mehr Transparenz und mehr Nachweise für verantwortungsvolle Praktiken fordern.

Neben der detaillierten Untersuchung der ESG-Maßnahmen der Unternehmen zeigt der Bericht, dass in den letzten fünf Jahren gegen mehr als die Hälfte der untersuchten Unternehmen (oder Mitarbeitende dieser Unternehmen) Ermittlungen oder Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit illegalen Praktiken wie Bestechung, Preismanipulation, betrügerischen Transaktionen, Geldwäsche und Steuerhinterziehung eingeleitet wurden. Berichten zufolge gab es Vorfälle in mehr als einem Dutzend Ländern in allen Regionen der Welt. Zu den gemeldeten Vorfällen gehören auch Unternehmen mit relativ umfangreichen Compliance-Systemen. Auch wenn einige dieser Praktiken offensichtlich bereits vor Einführung der aktuellen Due-Diligence-Systeme der Unternehmen stattgefunden haben, kommen Zweifel an der Wirksamkeit der Unternehmensstrategien und -praktiken auf und der Ruf der gesamten Branche wird nachhaltig geschädigt.

Der Bericht formuliert eine Reihe von sofortigen Verbesserungsmöglichkeiten bei der ESG-Politik und -Praxis der Unternehmen. Zu diesen ‚einfachen‘ Möglichkeiten gehören die Übernahme und Anpassung der von anderen Anbietern bereitgestellten Modelle, die vertragliche Verankerung der Erwartungen an die Lieferanten, die Dokumentation und öffentliche Berichterstattung darüber, was bereits überwacht wird, und sich Gedanken zu machen, wo Geheimhaltung unnötig sein könnte. Der Bericht hebt auch Beispiele für bewährte Praktiken zu einer Reihe von Themen hervor, wie z. B. einen Leitfaden und ein finanzielles Anreizsystem, damit die Anforderungen an eine verantwortungsvolle Beschaffung von den Lieferanten eingehalten werden.

Schließlich zeigt die Untersuchung deutlich, dass Gesetze zu einer besseren Praxis führen. Unternehmen, die von Regierungen, Kreditgebern oder anderen zu Themen wie Menschenrechte, Lobbying, Steuern und Zahlungen Offenlegungspflichten unterliegen, schneiden in der Regel besser ab als ihre Konkurrenten. Leider gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass sie in Ländern, in denen sie nicht zur Offenlegung verpflichtet sind, dieselbe gute Praxis anwenden. Ohne starke externe Impulse wird sich die Situation in diesen Bereichen nur sehr langsam verbessern.

**Den Bericht hier herunterladen**

Herausgegeben von: **World Resources Forum**, St. Gallen, Schweiz

Kontakt: [commoditytrading@wrforum.org](mailto:commoditytrading@wrforum.org)

Telefon: +41 71 554 0900

Im Bericht untersuchte Unternehmen:

BP trading & shipping, CCI, Chevron Supply and Trading, CITIC Metal, ConocoPhillips, Eni Trade & Biofuels, ExxonMobil, Gerald Group, Glencore, Gunvor, LITASCO, Mercuria, Minmetals International, Mitsubishi Corporation, Mitsui, MRI Trading, Noble Resources, Phibro, RGL Group, Shell International Trading and Shipping, TotalEnergies Trading & Shipping, Trafigura, UNIPEC, Vitol, Wogen

Haftungsausschluss

Dieser Bericht dient nur zu Informationszwecken und ist in keiner Weise als Werbematerial gedacht. Der Bericht ist nicht dazu bestimmt, Buchhaltungs-, Rechts-, Steuer- oder Anlageberatung oder -empfehlungen zu geben, noch ist er als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von jedweden Finanzinstrumenten gedacht. Zum besseren Verständnis der Methodik des Extractive Commodity Trading Report 2023 sollten die entsprechenden Abschnitte auf der Website konsultiert werden. Der vollständige Haftungsausschluss kann auf der Webseite des WRF eingesehen werden.